„Association des forestiers luxembourgeois" setzt sich für eine zukunftsorientierte Waldwirtschaft ein

Aus der Generalversammlung

Die Versammlung der „Association des forestiers luxembourgeois" (AFL) war mit etwa 130 Mitgliedern und Gästen gut besucht. Umweltminister Johny Lahure sicherte in seiner Ansprache weitere Anstrengungen zu, die Försterausbildung zu verbessern.

In seinem Referat zeichnete Andreas Keel Perspektiven auf zu einer ökologisch sinnvollen thermischen Verwertung von Schwachholz. Der Vortrag dürfte besonders die anwesenden Bürgermeister der waldbesitzenden Gemeinden interessiert haben.

Die AFL besteht in ihrer jetzigen Form seit 23 Jahren. Zur Mitgliedschaft berechtigt ist jeder Inhaber eines Forstdiplomes. Die Vereinigung zählt zur Zeit 113 Mitglieder: 82 davon sind bei der Forstverwaltung oder im Unterrichtswesen angestellt, acht sind Privatangestellte oder arbeiten selbständig, 23 sind Rentner. Von einer Gesamtzahl von 140 Forstleuten ausgehend, gehören davon über 80% der AFL an.

Gemäß den von der Generalversammlung abgeänderten und erweiterten Statuten bezweckt die AFL: die Berufsinteressen zu wahren und zu fördern; das Standesbewußtsein, die Berufsethik und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken; an der fortschrittlichen Entwicklung der Forstverwaltung und deren Umfeld mitzuwirken; eine moderne zukunftsorientierte Waldwirtschaft zu fördern, sowie gesunde, möglichst wenig gefährdete und alle Waldfunktionen nachhaltig in bester Weise erfüllende Wälder zu schaffen und zu erhalten; die Bevölkerung für sämtliche Bereiche des Waldes zu sensibilisieren und für eine konsequente Wald- und Naturerziehung einzutreten; die Ausbildung der forstlichen Berufe zu fördern, und für eine gezielte Weiterbildung einzutreten.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Jules Hollerich, Präsident; Serge Reinardt, Vizepräsident; Marc Parries, Sekretär; Paul Berg, Kassierer; Jo Andre, Daniel Sannipoli, Beisitzende; neugewählt wurden Francis Anen, Henri Bartz und René Beideler. Die Funktionen der einzelnen Vorstandsmitglieder werden in der nächsten Vorstandssitzung neu festgelegt.

Die Konten wurden von den Kassenrevisoren Henri Eicher und Johny Müller überprüft und von der Generalversammlung gutgeheißen.

Die wichtigsten Aktivitäten der vergangenen zwölf Monate waren ein Referat zum Thema „Forstwirtschaft kontra Naturschutz, Jagd und Erholung", ein Workshop zum Thema Waldpädagogik, ein europäisches Förstertreffen, ein Seminar zum Thema „Alt- und Totholz im Wirtschaftswald", „Bewegungsjagden auf Schalenwild", ein Fachausflug nach Habay-la-Neufe, usw.

Forderungskatalog

In puncto Wald und Waldwirtschaft fordert die AFL:

die entsprechenden gesetzlichen Maßnahmen zur möglichen Gesundung der Wälder;

die Einführung von Waldbaurichtlinien mit Ziel zu einer naturnahen Waldbewirtschaftung;

den Erhalt und die Förderung der Verantwortung und der waldbaulichen Kreativität auf der Ebene des Forstrevieres;

die Schaffung eines Beratungsangebotes für die Privatwaldbesitzer und gleichzeitige Förderung zur Eigenverwaltung des Privatwaldes;

das Erstellen eines Berechnungsverfahrens zur finanziellen Entschädigung der Wildschäden an den Forstkulturen;

die Aufklärung der Waldbesitzer, Jäger, Naturschützer und Erholungssuchenden über die Wechselbeziehungen zwischen Waldbewirtschaftung, Wildbeständen, Naturschutz und Freizeitvergnügungen im Wald.

In Sachen Naturschutz weist die AFL auf die langjährige Erfahrung der Forstleute im Bereich des aktiven und repressiven Naturschutzes hin. Der lokale Forstbeamte stellt dabei das Bindeglied zwischen Gemeinde und Staat dar. Seine Doppelfunktion als aktiver Forstmann mit gleichzeitiger Polizeifunktion verleiht ihm dabei das nötige Fingerspitzengefühl sowohl in seiner beratenden Funktion als auch im repressiven Bereich. Die AFL fordert:

die Schaffung von wissenschaftlich geführten staatlichen Waldreservaten; die Intensivierung der Aus- und Weiterbildung in Naturschutz und Landschaftspflege für alle Forstleute; verstärkte Zusammenarbeit mit Fachleuten anderer Wissensbereiche sowie mit Naturschutzverbänden bei der Durchführung von speziellen Naturschutzaufgaben; Nutzungsverzicht auf für den Naturschutz besonders wertvollen Flächen, zielgerichtetes Belassen von stehendem Totholz sowie aktive Gestaltung der Waldränder in allen Beständen; die Bereitstellung der personellen und finanziellen Mittel, die zu einem effizienten Funktionieren des Naturschutzdienstes der Forstverwaltung erforderlich sind; klare Kompetenzabgrenzung aller im Naturschutzbereich mit Kontrollaufgaben betrauten Verwaltungen, um unproduktives Nebeneinander zu vermeiden.

Verwaltung

Die Organisation der Forstverwaltung ist so zu gestalten, daß eine effiziente Aufgabenerfüllung, sowie menschengerechte Arbeitsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter gewährleistet sind, und eine gewisse Bürgernähe in allen Zuständigkeitsbereichen sichergestellt ist.

Die AFL fordert in Sachen Verwaltung: die Umbenennung der „Administration des eaux et forêts" in „Administration des eaux et forêts et de la conservation de la nature"; die landesweite Neueinteilung und Verkleinerung der Forstämter und Forstreviere; die Aufstockung des tatsächlichen Effektives der Förster von derzeit 60 auf die gesetzlich verankerte Zahl von 85 Beamten; die vordringliche Schaffung einer modernen und kohärenten Forstgesetzgebung, die den legalen Rahmen zu einer langfristigen und zielstrebigen Entwicklung der Verwaltung abgibt, und einen flexiblen und unbürokratischen Arbeitsvollzug ermöglicht, sowie die Kreaktivität und das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen fördert. Des weiteren sind im Forderungskatalog festgeschrieben: die Verwaltungsvereinfachung und Motivationssteigerung durch Bürokratieabbau, Delegation von Verantwortung und klare Kompetenzverteilung; die Verbesserung des Statutes für Waldarbeiter und der Einsatz eines gutausgebildeten Waldarbeiterstammes in jedem Revier; die erweiterte Ausbildung der Förster und Anerkennung des Forstdiplomes mit Einstufung in die mittlere Laufbahn für Staatsbeamte.

Le Tour du Gaz cycliste 1997 passe au Luxembourg

Le ministère de l'Energie, en collaboration avec les sociétés de distribution de gaz, Soteg, Sudgaz et Luxgaz Distribution, coordonne actuellement l'organisation du passage au Luxembourg les 5 et 6 juin 1997 de la randonnée cycliste internationale dénommée Tour du Gaz 1997. Cette randonnée, qui ne donnera pas lieu à une course ni à un classement, amènera une soixantaine de cyclistes en deux pelotons de trente chacun de Nancy à Copenhague en huit étapes. La première étape, le 5 juin, conduira les cyclistes de Nancy à Arlon avec une brève incursion au Luxembourg en fin d'étape.

Les participants à cette randonnée seront des employés de cinq compagnies gazières issues de cinq pays européens: Distrigaz (B), Gasunie (NL), Dong et Midt-Nord (DK), Ruhrgas (D) et Gaz de France (F).

Greenpeace:

Keine Gentech-Soja in Futtermitteln!

Nicht nur die Lebensmittel in den Regalen der Supermärkte, sondern auch das Futtermittel, das hierzulande an die Viehzüchter verkauft wird, könne Gentech-Soja enthalten. Greenpeace Luxemburg protestierte am Freitag gegen die Verwendung von Gentech-Soja in Futtermitteln bei der „Fédération agricole d'achat et de vente" auf der „Cloche d'Or" in Luxemburg. Ein Banner mit der Aufschrift „De Verband verkeeft Gen-Soja am ganze Land" wurde am Direktionsgebäude befestigt. Greenpeace-Aktivisten errichteten eine Mauer aus 1,5 Tonnen gentech-freier Soja, für Greenpeace ein Beweis dafür, daß natürliche Ware zu haben sei.

Am Montag, 2. dem Juni, in Kockelscheuer

Bryan Adams in Concert

„Park & Ride"-Dienst für die Besucher
Besondere Verkehrsregelung anläßlich der Veranstaltung

Nur noch wenige Tage, dann wird der diesjährige sommerliche Rockreigen am Montag, dem 2. Juni, in der Eissporthalle mit dem lang erwarteten Auftritt von Bryan Adams beginnen.

Nach ausverkauften Konzerten in Holland und in Belgien wird der kanadische Rockstar auch in Kockelscheuer vor vollem Haus gastieren und mit schwerem Gepäck anreisen: Nicht weniger als acht Sattelschlepper transportieren seine Bühnenshow, welche ab dem frühen Montag morgen aufgebaut wird. Das Konzert selbst beginnt gleich um 20 Uhr mit dem Auftritt von Bryan Adams, da keine Vorgruppe vorgesehen ist. Einlaß ist ab etwa 18.45 Uhr; Konzertende wird gegen 22.30 Uhr sein.

„Park & Ride"-Dienst

Da am kommenden Montag wegen des erwarteten Andrangs mit hohem Verkehrsaufkommen in Richtung Kockelscheuer und Parking-Problemen in der Nähe der Eissporthalle zu rechnen ist, werden die Veranstalter in Zusammenarbeit mit „Voyages Sales-Lentz" einen „Park & Ride"-Dienst organisieren. So werden am Montag abend zwischen 17.30 Uhr und 20.15 Uhr Sonderbusse in regelmäßigen Abständen zwischen dem Parking „Bouillon" (am Ende der Autobahn Esch/Alzette in Richtung Luxemburg) und der Eissporthalle verkehren. Nach dem Konzert (gegen 22.30 Uhr) fahren diese Busse dann wieder in umgekehrter Richtung.

Polizei und Veranstalter weisen darauf hin, daß ab 18 Uhr und bis zum Ende der Veranstaltung eine spezielle Verkehrsregelung in Kraft treten wird. So wird der aus der Stadt Luxemburg kommende Verkehr nur mehr einspurig in Richtung Kockelscheuer fließen, da die andere Spur den Bussen vorbehalten sein wird. Dementsprechend wird die Straße von Bettemburg in Richtung Kockelscheuer dann auch komplett gesperrt werden.

Reservierte Behindertenplätze

Um den behinderten Konzertbesuchern die Anfahrt und den Besuch des Konzertes so einfach wie möglich zu gestalten, werden die Veranstalter auf dem Parking Kockelscheuer eine Reihe von Parkplätzen speziell für Fahrzeuge mit einem Behinderten-Ausweis reservieren. In der Halle selbst wird den Behinderten (und jeweils einem Betreuer) eine spezielle Tribüne zur Verfügung stehen. Um diesen Service optimal gestalten und ausreichend Plätze reservieren zu können, bitten die Veranstalter die behinderten Besucher, sich anzumelden. Es gilt die Telephonnummer 50 77 50 von „Luxevents" bzw. den Fax-Nummer 50 49 16.

A-Kompanie nach 45 Jahren wieder in Bitburg

Am 10. Mai trafen sich die Kameraden der A-Kompanie, die vom 5. Mai 1952 bis 1953 ihre Militärzeit in Bitburg verbrachten. Nach der Besichtigung der Kaserne, wo man sich an die Zeit von vor 45 Jahren erinnerte, ging es durch die Hauptstraße (damals auch Zigarettenstraße genannt) zum Bitburger Stadthaus. Dort wurden die Teilnehmer vom Ersten Schöffen der Stadt, Hans Thelen, sowie vom Präsidenten des Kulturvereins, Werner Pie, zum Ehrenwein empfangen. Sie freuten sich, „d'Jangen" (der Name der Bitburger für die damaligen Luxemburger Soldaten) wieder in der Stadt Bitburg begrüßen zu können. Théo Stendebach bedankte sich im Namen seiner Kameraden und überreichte ein Gastgeschenk der Stadt Luxemburg.

Anschließend legten die Mitglieder der A-Kompanie in der Kirche ein Blumengebinde zur Erinnerung an die verstorbenen Kameraden nieder. Die ehemaligen Luxemburger Soldaten sowie ihre Freunde aus Bitburg sangen gemeinsam „Léif Mamm".

Nach dem Mittagessen im Hotel Köhler ging es nach Irrel, wo auf Einladung der Kulturgemeinschaft Bitburg das West-Wall-Museum und Panzerwerk am Katzenkopf besichtigt wurden. Nach der Verabschiedung der Freunde aus Bitburg ging es zurück nach Luxemburg, wo in Born im „Restaurant du Château" das Abendessen eingenommen wurde.

Eng KLACK fir eis SPROOCH

ACTIOUN LËTZEBUERGESCH
EIS SPROOCH

Adressen: Breedewee, 21 L-1917 Lëtzebuerg
Postkëscht 98 L-2010
Telephon 47 06 12 Fax 22 24 90 & 45 83 89
Cotisatioun/Mêmber: 500 Frang d'Jor
Postscheck: 6644-48

de Comité vun der „Actioun Lëtzebuergesch"
Bache Claude, Faber René, Friederich Jeanny, Reinhardt Jean-Paul, Roth Lex, Siuda Robert, Thill Milly a Roby Zenner
Nächst Klack (34): 28. Juni 1997

Rodange-Renert-Jor zu Wolz

An deer leschter KLACK hate mir iech gesot, datt mir nët bei deem Däuer vum „Nannettshaus" zu Waldbëlleg génge stoe bleiwen, an dem Dichter vum „Renert" an deer Uertschaft e Bukki Éier gife maachen, wou d'Fuussegeschicht geschriwe gin as: vun 1867-1872 zu Wolz.

Dir huet gesin, datt **d'Gënzefest** de Renert als Motto hat; den 20. Juni hänke mir mam „Syndicat" a mat der Staatsbeamten-CGFP eng **Rodange-Plack** (J. + N. Lefèvre) un d'„Rodange-Haus" op der Lann (d'Brauerei Simon mecht fir dës Geleënheet esouguer d'Fassad frësch an d'Rei!); deeselwechten Dag geet am Schlass eng **Renert-Ausstellung** op; den 8. Juli as e **Rodange-Owend** am Wëlzer Schlass . . . an den Dag dono steet de Renert **um Festival** um Programm. Fir all Hëllef an hire Sënn fir eis Kultur soe mir deene Wëlzer e grousse Merci.

Dann hate mir iech an dësem Streech och nach eng grouss Neiegkeet versprach . . . an hei as se:

zu Wolz, op der Lann, riichteriwer vum „Renert" séngem Gebuurtshaus riichte mir **en nationaalt Rodange- a Renert-MONUMENT** op!

Geplangt as dat fir dem Michel Rodange séng 175 Jor. Wie si „mir"? Mä är Actioun – Lëtzebuergesch, déi Wëlzer Gemeng an de „Service des Sites et Monuments". Dat kascht klorerweis eng Staang Geld, an dir kritt och alleguer d'Geleënheet, fir iwer Spezialkonte bei der Post an der Spuerkeess matzemaachen. L.R.

De Michael Jackson

Mir stellen äis ganz klor bei déi an eng Rei, déi dogéint protestéieren, datt deen hysteresche „Kannerfrënd" eisen Nationalfeierdag begladdere kënnt . . . eng Organisatioun vun deer „anerer Säit" . . . dat hate mir jo ewell, gelldir. Ouni séng Dollar-Milliounë misst dee wibbelbänzegen Heesprénger jo souwisou am Prisong birelen. Mir verbidden äis ower e Vergläich, mat deem deen Hunnewutz mat „eisen" Amerikaner um Hammer Zaldote-Kiirfecht gläichgestallt gët!

Wien also den 22. Juni owes op Betebuerg aplaz op d'Freedefeier wëllt goen, dee soll bedenken, datt et der och vun 1940-1945 vill guf, denen hir Heemecht manner wert war eméi eng Uniform am Gielen oder Schwaarzen. P.W.

Den Texas Nuckes

Dee sympathesche Lëtzebuerger Flautert, deen den Här Louis Miesch äis verzielt a geschenkt huet, as fir den Ament vergraff . . . mä d'Bichelche gët nogedréckt. Dir kënnt also roueg nach (mat 50 Frang fir d'Käschten) op eisem Telephon (47 06 12) bestellen; da stit dir an der Rei a gët ganz bestëmmt nët vergiess. AL

Rout Lëscht (5)

Dës Kéier brénge mir iech eng Rëtsch vu muttwëlles verdäitschten Ausdréck, déi d'Speis tëscht de Steng vun eiser „Sproochmauer" erauspiddelen. Den Här Félix Ternes vum Lamper(ts)bierg, en treien a fläissege Mêmber, huet si fir äis zesummegeraf; si as esou laang, datt mir déi „gréng Lëscht N° 5" op d'Klack vum 28. Juni verleën. Merci Här Ternes.

seinerzeit hu mir gesot . . . / an der Zäit . . .
ech hun dat **geahnt** . . . / geduecht, gespiirt . . .
dat as en **Nachzügler** . . . / en Tränteler
hie koum **plëtzlech** . . . / op eemol, stënterlech
de Buedem **senkt** sech . . . / hie setzt sech
dat as en **Tolpatsch** . . . / en Trëllert
mir iessen **Hülsefriichten** . . . / dat as Scheekegeméis
do steet e **Gerüst** . . . / eng Stee
op enger **Baustell** . . . / engem Schantgen
dozou as hie **geneigt** . . . / huet/mecht dat nawell gär
dat as zur **Geltung** komm . . . / as opgefall, vir gewiescht
dat as **öfter** esou . . . / méi dacks
du däerfs nët **erschrecken** . . . / nët erféieren
dat war **eintönig** . . . / et war lazeg
nëmmen eng **Belanglosegkeet** . . . / eng Klengegkeet/Topegkeet
dat as e **Gäizhals** . . . / e Kuuschtert/Knéckjang
hien as en **Angschthues** . . . / e Fäertert
et **lount** sech ze kafen . . . / et as dowäert
zousätzlech sot hien . . . / dobäi sot hien
si hun **andauernd locker** gefeiert . . . / an engem Stéck labber . . .
dee guf zu Esch **bäigesat** . . . / hie guf begruewen
dat do as **bequem** . . . / et as kamoud
si feiere **gemeinsam** . . . / zesummen
dat as duerch d'Keelt **bedéngt** . . . / kënnt vun der Keelt
d'Saach war nët **räif** . . . / si war nët zeideg
dat as **onglaublech** . . . / nët ze gleewen
den Himmel as **bedeckt** . . . / d'Luucht as zou
dat as/war de **Werdegang** . . . / esou geet/gong dat
dat as **wiirksam** . . . / dat hëlleft/hält bäi
eng **heikel Ugeleënheet** / eng kriddeleg Saach
e **stäile** Wee . . . / e géie Wee
hues du e **Besteck/Couvert** . . . / Läffelsgeschirr
eng deier **Nappe** / Dëschelduch
hien huet den **Dank** ausgesprach . . . / merci gesot
eng schéi **Verpackung** / schéin agepaakt
den aktuelle **Pegelstand** . . . / de Waasserstand
hien as **zumindest** ëmmer do . . . / op d'mannst
et gufe Strofe **verhaang** . . . / et guf Strofen
dat **notzt** näischt . . . / déngt näischt
dat war **absichtlech** esou . . . / gewollt, express
dat as dir **ähnlech** . . . / gläicht dir
deen as **anspruchslos** . . . / brauch nët vill
wat war dat en **Andrang**! . . . / eng Wull, e Gewulls
behuel dech **anständeg** / éierbar, zerguttst
dat as **holpereg** . . . / knubbeleg
deen as **gehumpelt** . . . / gehippt

Eise Fändel

Wien nët (méi) wees, datt et eng Zäit guf, wou d'Lëtzebuerger hire rout-wäiss-bloe Fändel hu missen um Späicher, tëscht dem Léngent oder soss enzwësch verstoppen, dee soll emol fir den 22. an 23. Juni dodrun denken. Dat Symbol war a bleift d'Zeeche vun eiser Souveränitéit als fräit Vollek, dat am Respekt fir jiddereen an am Fridde mat jidderengem liewe wëllt. Mat klenggepiirpeltem Nationalismus huet dat näischt ze din; just mat eisem Merci a mat eiser Suerg fir eis Kanner a Kandskanner.

(Dir kritt op ville Plazen eise Fändel an alle Gréissten a Präisser ze kafen). AL

Will REULAND †

Will, Du wars „eiser een", an Du bleifs e Middel fir all déi, denen eist Land an eis Sprooch eppes bedeiten. Mir hun dat an der Zäit (a matzäit!) mat der Sëlwer-Plack fir d'Verdéngschter un eiser Sprooch ënnerstrach. De Luef deen s Du an allen Zeitunge fir Däi Kënnen a Schaffe kritt hues, ënnerschreiwe mir mat zwou Hänn. Mir hätten Dech nach laang gebraucht . . . mä „do uewe" wollte „si" nët méi op Dech waarden.

Dénger léiwer Fra an der Famill am Trauer soe mir eist déift an éierlecht Bäileed. Äddi, Frënd Will. AL

Bock op e coole Langage?

Vum franséischen, däitschen an englesche Level

Et as eng Zäit gin – a si as nach guer nët sou lang hier –, do wars de „quelqu'un", wann s de méiglechst dacks a vill franséisch Wierder an de Mond geholl hues.

Deemols, wou mir sou e Modell an der héiger Politik hei am Land haten, huet een autrui encouragéiert, dach si possible nët sou ze parléieren, wei de Schniewel engem gewuess war, mee d'Locutiounen sou ze manigancéieren, datt een en quelque sorte säi renom augmentéiert huet, de manière datt den entourage conscience dervu geholl huet, de quelle façon an à quel point ee séng études absolvéiert hat. Nonobstant déi foule vu concitoyens, déi sech doriwer moquéiert hun, an déi différentes prises de position, déi à coeur haten, d'tentatives de ce genre ze endiguéieren; en vain, bien entendu, de sorte datt eise langage kontinuéierlech en perte de vitesse geroden as. Dommage, mais que voulez-vous? Ons monnaie war de toute façon saine.

Zënter e puer Joer elo kënnt d'Gefor fir eis Sprooch awer vun enger ganz anerer Säit, an zwar aus dem däitsche Sproochgebräuch. An dat nët réischt zënter gëscht, mee säit verschidener nët sou gutt drop waren an duerfir ëmmer rëm drop zréckkomm sën. Wann se grad Bock drop haten, hu sech Individualiste geneigt gefillt, hir Verantwortung ze handhaben an de Gebräuch vun eisem Dialekt an d'Wee ze leeden.

Neierdings awer geet et bal nëmme mat Englesch. Op engem coolen, happy Meeting gouf et – sorry – e break ier de speaker um leschte level de round-up vun den headlines gemaach huet. Den top awer war dee gadget vun CD-player, deen de show-master als leader-hit vun engem super-sponsor demonstréiert huet. No der offline huet en dun total safe den check-out am Hôtel gemaach, well am check-in vum airport war de shuttle um stand-by. Hardliner hun eben den know-how.

A propos: Am „1 bis 7" op Päischtsonndeg huet de Colonel Fernand Diederich iwert d'Fusioun vu Police a Gendarmerie gemengt: „Mir wëllen dat ganz smooth ufänken."

Wa mir esou weiderfueren, maache mer eis Sprooch smoothly futti – oder as et schon ze spéit?

Roby Zenner